

# Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Wenger, Susanne**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **83 (2012)**

Heft 5: **Burnout : Krankheit der Helfer**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Die Führungskultur eines Betriebs ist zentral bei der Burnout-Prävention. Darin sind sich alle Fachleute einig.»

Susanne Wenger  
Redaktorin



## Liebe Leserin, lieber Leser

Ab und zu nachts wach liegen, am Job herumhirnen – wer kennt das nicht? In ein paar Stunden ist Redaktionsschluss, und das Editorial für die nächste Ausgabe ist noch nicht geschrieben! Die Themenplanung für die übernächste Ausgabe steht an! Kreativ sein! Ideen liefern! Nicht vergessen, X zurückzumailen, Y zurückzurufen! Den Workflow im Redaktionssystem im Auge behalten! Endlich das Pult aufräumen! Und hat nicht die Kollegin heute auffallend knapp gegrüsst und der Chef eine Augenbraue hochgezogen?

Je höher der Mond am Himmel steht, desto grössere Dimensionen nehmen Pendenzen und Problemchen an. Bei Tageslicht besehen, schrumpfen sie dann zum Glück meist wieder auf Normalmass – und wir packen unsere Arbeit zuversichtlich an. Und doch: Einer wachsenden Zahl von Erwerbstätigen in der Schweiz gelingt es auf die Dauer nicht mehr, im Gleichgewicht zu bleiben. Ein Drittel fühlt sich heute chronisch gestresst. Das geht früher oder später an die Gesundheit, psychisch und physisch: Das Burnout-Syndrom betrifft als Stressfolgeerscheinung alle Berufsgruppen, überdurchschnittlich häufig aber Menschen in helfenden Berufen: Pflegende, Betreuende, Erziehende.

Die totale Erschöpfung – auch Pflegedienstleiterin Anita W. hat sie erlebt. Ab Seite 6 beschreibt die erfahrene Berufsfrau, wie sie schwierige Umstände in einem Pflegeheim mit riesigem Pflichtbewusstsein managte und sich dabei völlig verausgabte. Warum gerade das Sozial- und Gesundheitswesen derart Burnout-gefährdet ist, was Pflegende und Betreuende selber vorkehren sollten, um nicht auszubrennen, und wie die Institutionen ihr Personal schützen können – das erläutern medizinische und arbeitspsychologische Expertinnen und Experten im Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Qualifizierte Pflegefachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt Mangelware und folglich heiss begehrt. Das verschafft ihnen gegenüber fast allen anderen Berufsgruppen einen Vorteil: Sie

können auswählen. Institutionen bevorzugen, in denen ihnen die Vorgesetzten Handlungsfreiraum gewähren, und in denen sie Anerkennung und Wertschätzung erhalten. Die Führungskultur eines Betriebs ist zentral bei der Burnout-Prävention. Darin sind sich alle Fachleute einig. Wenn viele Pflegende an Arbeitsplätzen verharren, wo sie ausbrennen, spielen sie ihre Marktmacht offensichtlich viel zu wenig aus. Chefärztin Barbara Hochstrasser, die in ihrer Klinik Menschen mit schwerem Burnout therapiert, sagt es so: «Pflegende müssen lernen, dass Selbstfürsorge nicht egoistisch ist.» ●

Schweizerische Nationalbibliothek NB  
Bibliothèque nationale suisse BN  
Biblioteca nazionale svizzera BN  
Biblioteca nazionale svizra BN